

An dem

Ta g e

da

Herr Kewert

sich noch Bräutigam nennen ließ

Und die

Jungfer **K**leibin

auch

noch ihr Jungfer-Kränkchen

wieß;

Solte deren Hochzeit = Fest

nach Gewohnheit celebriren

Und

C C C V C T

Die

CANTATA

musiciren.



D S D R R

den 14. Februarii 1730.

73

CANTATA.

Recitat.

E

Ich möchte gern
Ein liebes Weibchen nehmen/
So fern
Nur bessere Zeiten kähmen.
So spricht die izzge Welt
Und meint: Sie habe klug gesprochen/
Allein!
Gott sah vorher
Es sey nicht gut alleine seyn/
Drumb setzte er den lieben Ehstand ein/

Bersprach dabey mit reichen Seegen
Denselben zubelegen.

Diß aber glaubt sie nicht
Solch Wunder soll ihr Gott erst in den Kasten geben/
Alsdem will sie nach seiner Ordnung leben.
Nein umgekehrt
O Mensch thu erst was deinem Gott gefällt/
Schick dich in seinen Willen
Trau ihm nur zu daß er ein redlich Mann/
Der das/ was er verspricht auch halten kan/
Er wird gewiß sein Wort erfüllen.

A R I A.

WAls der Höchste zugesaget/
Glaube Mensch! das trüget nicht.
Eher muß der Himmel biegen/
Und das Firmament vergehn/
Ich ein einigs Wort solt lügen
Oder ohne Grund bestehn/
Wohl dem der es darauff waget
Im Vertrauen und Zuberficht.

*DaCapo.
Recitat.*

Recitat.

Sprichst du: Es will auff Erden
Nicht die Zeit recht eisern werden/
Die Nahrung liegt/
Die Handelschafft geräth in Abfall und ins Stecken /
Man hört an allen Ecken:
Wies Geld die Schwindsucht kriegt/
Sein Gut muß man verborgen
Ach sind das denn nicht Sorgen!
Wahr ist/ der Kummer kan dich quählen
Doch nur so lang als Zuversicht und das Vertrauen fehlen.
Allein!
Erwägen wir den Ursprung schlechter Zeiten/
So kommen sie von nichts/ als bösen Leuten/
Eins sucht das andre zu berücken
Das heißet nun: sich in die Zeiten schicken.
Wer das nicht kan
Ist kein geschickter Mann.
Nun sagt wie soll es wohl gelücken/
Und woher soll ein Seegen seyn?

A R I A.

Richtig Maas und recht Gewichte/
Machet uns ein gut Berüchte/
Und bringt uns viel Seegen ein.
Aber bey der Juden Elle/
Liegt der Fluch an Seegen's Stelle/
Und man hört ein Au-weh! schreyen. *Da Capo.*

Recitat.

Wer einmahl hintergangen
Läßt sich gewiß so leicht nicht widerfangen.
Der aber stets vor Gottes Angesicht
Getreu und richtig wandelt/
Mit seinem Nächsten redlich handelt
Dem fehlt es nicht.
Glück/ Seegen/ und Gedenken
Die müssen ihn von Tag zu Tag erfreuen.
Und diß versprichstu dir **GeEhrthester Herr Bräutigam!**
Du kanst dir's auch versprechen/

Da

Da deine Gottesfurcht und redliches Bemühen
Bey uns am Tage liegt/
Dein Handel werde auch viel Segen nach sich ziehen,
Sind gleich die Zeiten schlecht/
Getrost! Gott läßt den Seinen nie gebrechen /
Nur fürchte Gott und thue recht
Gott hält wahrhaftig sein Versprechen.
Die Ordnung in die ihr **VERBUNDNE** Euch heut schickt/
Die ist gesegnet und beglückt/
Und in derselben laß den grossen Gott nur walten/
Er wird euch schon ernähren und erhalten.
Anbey nehme diesen Wunsch in guter Freunde Nahmen
ODER spreche selbst hiezu sein gnädigs Ja und Amen.

A R I A.

1.

Gott der segne Euren Handel/
Und bekröne Euren Handel
Mit viel Glück und Wohlergehn:
Er laß unter tausend Segen/
Euch viel Jahr zurücke legen/
Und sein Gnaden-Antliß sehn.

2.

Wer Thun und Luer Lassen/
Müsse gute Wurzel fassen
Die den Stamm in Aeste treibt/
Lasset einst der Nachwelt wissen:
Was solch Pflanzen und Begüssen
Nach sich zieht/ wenns wohl bekleibt.



1 no 112874

K 711 207 137